

Ukrainischer Dissident leistet Widerstand gegen den Stellvertreterkrieg der NATO

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Max Blumenthal (MB): Willkommen bei The Grayzone, ich bin Max Blumenthal. Angesichts der gescheiterten ukrainischen Gegenoffensive tauchen in den sozialen Medien Videos auf, die zeigen, wie die ukrainische Militärpolizei im Wesentlichen wehrfähige Männer entführt, sie in Lieferwagen verfrachtet und an die Front schickt, an eine Front, an der nach konservativen Schätzungen fast 150.000 Männer entweder getötet oder verletzt wurden. Und nach Angaben des Wall Street Journal haben etwa 50.000 Ukrainer mindestens eine Gliedmaße im Kampf verloren. Diese erschütternden Zahlen kommen zu dem aufgedeckten Skandal hinzu, dass Wolodymyr Selenskyj wichtige Beamte entließ, welche von ukrainischen Männern, die sich vom Militärdienst freikaufen wollten, Schmiergelder in Höhe von 10.000 Dollar angenommen hatten. Inzwischen haben Hunderttausende von ihnen das Land verlassen. Entscheiden sich die Ukrainer gegen diesen Krieg? Gibt es eine Antikriegsbewegung in der Ukraine? Und was bedeutet es, sich gegen den Stellvertreterkrieg der NATO in der Ukraine zu stellen? Was bedeutet es für einen Ukrainer, sich gegen die Militärhilfe der USA auszusprechen? Um diese Fragen und Probleme besser zu verstehen, sprach ich mit einem bekannten ukrainischen Journalisten namens Ruslan Kotsaba, der aus seinem Land fliehen musste und wegen seiner Opposition gegen den Krieg vor Gericht gestellt und in Einzelhaft genommen wurde. Er lebt jetzt in New York City im Exil und ist der Vorsitzende der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung.

Okay. Ruslan Kotsaba, was halten Sie von den Berichten westlicher Medien über Zehntausende ukrainischer Männer, die sich der Einberufung entziehen wollen, über ukrainische Beamte, die bestochen werden, um sie vom Militärdienst zurückzuhalten, und über Videos von Militärpolizisten, die Männer auf der Straße entführen, in Lieferwagen stecken und sie an die Front bringen. Was hat das mit Ihren eigenen Erfahrungen als ukrainischer Wehrdienstverweigerer zu tun?

Ruslan Kotsaba (RK): Ich möchte aus zwei Perspektiven sprechen: als einfacher, friedlicher Ukrainer und als Leiter der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung (Ukrainian Pacifist Movement). Als Ukrainer bin ich sehr besorgt darüber, dass es in den westlichen Medien keine solchen Berichte gibt. Und wenn doch, dann nur in der oppositionellen Presse, den so genannten alternativen Medien. Aber in den staatlich finanzierten oder kontrollierten Medien ist nichts über diesen Verfassungsbruch zu lesen. Nichts über Bürger, die auf der Straße aufgegriffen und als Kanonenfutter an die Front gebracht werden. Aus irgendeinem Grund spricht niemand in den amerikanischen Medien oder in den Führungsgremien der NATO-Länder oder in den europäischen Medien darüber. Und als Leiter der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung - ich bin eigentlich der Gründer der Bewegung - möchte ich hinzufügen, dass wir als Menschenrechtsgruppe Menschen unterstützen können und dies auch tun, die aus ideologischen Gründen - seien es religiöse, humanistische oder moralische Gründe - andere Menschen nicht töten wollen. Aber wir können nicht jenen helfen, die bei dem Versuch sterben, die Grenze illegal zu überqueren, um der Einberufung in der Ukraine zu entgehen; um der Wehrpflicht zu entgehen, braucht man heute mindestens 10.000 USD. Es ist eine Art Mafia-Pyramide, wobei ein Teil des Geldes an die obersten Kreise geht. Nicht jeder hat diese Geldsumme. Deshalb gibt es so viele Menschen, die auf eigene Faust illegal die Grenze überqueren und entweder bei dem Versuch, sie zu überqueren, im Fluss ertrinken oder von Minen oder ähnlichem in die Luft gesprengt werden. Und es gibt Hunderttausende oder wahrscheinlich Millionen in Europa und hier in den USA von jenen, die Geld zahlen, die Geld hatten.

MB: Ruslan, Sie stehen in Kontakt mit vielen Wehrdienstverweigerern in der Ukraine, Menschen, die vor der Einberufung fliehen. Können Sie einige der Geschichten beschreiben, die Sie von ihnen gehört haben, wie sie versuchten zu fliehen, auf welche Hindernisse sie gestoßen sind? Und Sie sagten, dass mehrere gestorben sind - können Sie das Geschehen beschreiben?

RK: Ich erzähle Ihnen zwei Geschichten über Kriegsdienstverweigerer oder, wie man sie in der Ukraine nennt, Deserteure oder Staatsverräter. Sie handeln von meiner Heimatstadt. Und ich komme aus Iwano-Frankiwsk in der Westukraine. Im ersten Fall geht es um Vitaly Alekseenko. Das war vielleicht der erste wirkliche Fall, in dem wir, die Ukrainische Pazifistische Bewegung, einem Menschen geholfen haben. Er wurde verurteilt, weil er sich weigerte, Waffen zu tragen. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wir hatten ihm juristisch geholfen, bis er vor dem Obersten Gerichtshof gewann. Und er war tatsächlich im Gefängnis. Genauso wie ich. Er wurde unmittelbar im Gerichtssaal freigesprochen. Das ist ein sehr positives Beispiel, leider eine Seltenheit. Ein anderer Fall betrifft Andrii Vyshnevetsky, ebenfalls ein Landsmann von mir aus Iwano-Frankiwsk, der, ebenfalls aus ideologischen Gründen, sagte, er wolle niemanden töten und nicht für jemanden, für die Interessen von jemandem sterben. Dass der wichtigste Wert für ihn das menschliche Leben war und nicht das Interesse von irgendjemandem. Ob es nun Selenskyj war oder die Vorstellung von der Nation oder irgendeine Vorstellung vom Staat. In der Tat unterstützt die

ukrainische pazifistische Bewegung, deren Vorsitzender ich bin, solche Personen. Außerdem garantiere ich, dass die ukrainische pazifistische Bewegung - so wie es in den USA im zehnten Jahr des Vietnamkriegs war, wird es auch bei uns sein - die populärste pazifistische Bewegung sein wird, denn die Mehrheit der Menschen will leben und niemanden ermorden. Das gilt umso mehr, als jeden Tag Gas aus Russland durch die Gasleitungen auf das Territorium der Ukraine gepumpt wird und die Ukraine für diesen Gastransport Geld von Russland erhält. Es gibt bestimmte Geschäfte mit Ammoniak, mit Weizen, den Grain Deal, den Austausch von Kriegsgefangenen. Aber gleichzeitig sterben jeden Tag Menschen. Sowohl ukrainische als auch russische Menschen sterben. Es gibt also Kriegsgeschäfte und es gibt Tragödien der einfachen Menschen. Und wir, die ukrainische pazifistische Bewegung, unterstützen solche Menschen, die wie wir sagen, dass sie Putin und die NATO aus der Ukraine verabschieden wollen. Sowohl die NATO als auch Putin. Wir verurteilen den Angriff Putins, aber wir verurteilen auch die ukrainischen Behörden, die den Krieg provoziert haben, die nichts unternommen haben, um diesen Krieg diplomatisch und politisch zu stoppen, um ihren Wähleranteil zu erhöhen, um ihre politischen Interessen zu fördern, wohl wissend, dass der Krieg geplant war und die ukrainische pazifistische Bewegung hilft all diesen Menschen. Das zweite, was ich Ihnen sagen möchte, ist, dass Zehntausende von Menschen jetzt zustimmen, ein oder zwei Jahre auf Bewährung zu sein, um nicht in der Armee zu dienen. Aber leider werden sie trotz ihrer Bewährung als Kanonenfutter an die Front gebracht und als verbrannte Fleischstücke in schwarzen Plastikmüllsäcken zurückgebracht. Das Problem ist nicht, dass Selenskyj über Krieg oder Frieden entscheidet. Ich sage Ihnen schon jetzt, dass sowohl Putin als auch die NATO mein Land, die Ukraine, in Frieden lassen sollten. Aber wir sollten uns der Tatsache bewusst sein, dass die Entscheidungen in mehreren Büros getroffen werden. Das sind das Oval Office in Washington, das Büro in Moskau, vielleicht auch Ämter in Berlin und Peking, das war's. Wenn sie ihre Entscheidungen noch nicht getroffen haben, bedeutet das, dass sie noch immer im Geschäft tätig sind. Sie sind noch nicht bereit. Und wir hoffen nur auf Gott, ich selbst als christlicher Pazifist, dass Gott sie zur Vernunft bringt, damit sie klüger werden und aufhören, ihre politischen und wirtschaftlichen Geschäfte mit dem Blut, dem Kummer und der Tragödie der einfachen Menschen zu tätigen.

Ich habe immer gesagt, und das tue ich auch jetzt, dass der Krieg nicht zwischen der Ukraine und Russland stattfindet. Es ist ein Krieg zwischen Russland und der NATO auf dem Territorium der Ukraine auf Kosten ukrainischer Leben und auf Kosten der NATO; mit den Waffen der NATO und für die Interessen der NATO, weil die NATO Russland schwächen will. Das ist alles. Es ist nur logisch. Aber wenn Europa und - was ich am unangenehmsten finde - die USA diese Kooperation nicht ebenso sehen, so ist diese Vereinbarung doch offensichtlich. Und wenn wir hier feststellen, dass jemand lediglich Geld zählt, dann machen sich die einen mehr Sorgen um Lockheed, die anderen möchten veraltete Waffen, Raketen, Streumunition abschreiben, sie wollen der Ukraine das Ganze überlassen und gleichzeitig ihr Geld zählen - Geld, Geld nur Geschäft. Und deshalb liegt meine Hoffnung bei denen wie Ihnen, Max, denn Sie repräsentieren ein alternatives Medium. Denen die Menschen vertrauen. Damit Sie uns, der ukrainischen pazifistischen Bewegung, helfen können, das

Thema der Rettung von ukrainischen Leben anzusprechen; zuallererst. Sowohl Ukrainer als auch Russen, denn Sie wissen ja, wie viele russische Flüchtlinge über Mexiko in die USA gekommen sind. Es gibt auch Kriegsdienstverweigerer, Deserteure. Auf der einen Seite ist es gut, dass diese Russen sich weigern, Waffen zu tragen, dass sie am Leben bleiben und niemanden umbringen wollen. Aber auf der anderen Seite verstehen wir, dass dies ein Problem für den amerikanischen Haushalt ist. Es handelt sich um unerwartete Ausgaben, und ein gewöhnlicher amerikanischer Bürger hat seine eigenen finanziellen Mittel. Das ist ein ernstes Problem. Die Inflation in den USA ist jetzt viel größer als vor dem Krieg, vor anderthalb Jahren. Deshalb, um diesen Gedanken abzurunden, möchte ich sagen, dass wir Ukrainer nicht für fremde Interessen sterben wollen. Es ist nicht unser Krieg. So etwas wie einen gerechten Krieg gibt es nicht. Es gibt keine guten Kriege. Der größte Wert ist das menschliche Leben, unabhängig von Religion, Rasse, Hautfarbe, Geschlecht usw.. Gott hat uns allen das Leben geschenkt, damit wir leben und andere Menschen leben lassen, nicht um für die Interessen einer Nation oder eines Landes zu sterben. Das ist die Idee, die alle Menschen auf unserem Planeten vereint und uns von unverantwortlichen Politikern unterscheidet. Ich danke Ihnen.

MB: Ruslan, ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Worte über unsere Arbeit zur Aufklärung über die Realität in der Ukraine. Wir berichten seit 2014 darüber, seit dem von den USA unterstützten Maidan-Putsch. Seither herrscht ein Bürgerkrieg, der von dieser nationalistischen Oligarchenregierung ausgelöst wurde, die die USA der Ukraine auferlegt haben. Und seit dieser Zeit werden Sie von der Regierung verfolgt. Sie wurden vor Gericht gestellt. Sie sind auf der Straße brutal angegriffen worden, soweit ich weiß. Ich möchte Sie nun bitten, über Ihre eigene Geschichte zu sprechen, wie Sie sich der Einberufung und dem Treiben in diesen katastrophalen Krieg, den Sie gerade beschrieben haben, widersetzt haben. Erzählen Sie uns, was passiert ist. Was ist seit 2014 geschehen?

RK: Ich war 2014 der einzige ukrainische Journalist, der für die großen Medien in der Hauptstadt arbeitete und von beiden Seiten der Frontlinie akkreditiert wurde. Dementsprechend habe ich objektiv berichtet, wie es die Standards des objektiven Journalismus verlangen. Ich habe die Standpunkte beider Seiten dargestellt, da es sich um einen Konflikt handelt. Leider war in der Ukraine zu dieser Zeit nur Propaganda gefragt. Das ist ein einseitiger Journalismus, der nur die Wahrheit einer Seite darstellt. Und ich bekam Schwierigkeiten mit dem Sicherheitsdienst der Ukraine. Der häufigste Vorwurf war der des Verrats und der Feindschaft zum Volk. Und so verbrachte ich 524 Tage in Einzelhaft in Iwano-Frankiwsk. Und später wurde ich dank der Intervention von Menschenrechtsgruppen wie Amnesty International als einziger politischer Gefangener anerkannt. Amnesty International, die Europäische Union, die Parlamentarische Versammlung des Europarates - sie alle begannen, sich über meine unrechtmäßige Inhaftierung zu empören. Und dann wurde ich vollständig freigesprochen. Nachdem ich aus meiner 524-tägigen Haft entlassen worden war, gewann ich an Einfluss und organisierte zusammen mit meinen Unterstützern die ukrainische pazifistische Bewegung. Nach all den schrecklichen Dingen, die ich im Donbass

gesehen hatte, wurde ich zu einem überzeugten Pazifisten. Wenn Ukrainer Ukrainer töten, dann töten Menschen mit ukrainischen Pässen Menschen mit ukrainischen Pässen. Und es war mir sogar verboten zu sagen, dass es sich um einen Bürgerkrieg handelt. Obwohl ich sehr wohl weiß, dass es ein Bürgerkrieg ist, wenn Ukrainer Ukrainer töten. Außerdem wurden sie nur getötet, weil sie die Berücksichtigung ihrer Belange, ihrer Sprache, ihrer Geschichte, ihrer Kultur und ihrer Mentalität wollten. Deshalb hatte ich als Leiter der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung weitere Probleme mit den ukrainischen Behörden und den ukrainischen Sonderdiensten. Und die Geheimdienste organisierten Angriffe auf mich mit Hilfe von Neonazis, die sie kontrollieren. Sie wollten mich entweder zum Krüppel machen oder umbringen, aber Gott hat mir geholfen. Ich bin am Leben geblieben. Und ich spreche vor allem von der Organisation Right Sector. Der Kern dieser Organisation stammt aus Iwano-Frankiwsk, meiner Heimatstadt. Ich kenne die meisten ihrer aktiven Mitglieder persönlich. Daher war es für mich sehr bedeutend, dass die Geheimdienste die schmutzige Arbeit mit den Händen dieser Neonazis verrichten wollten. Die Mehrheit dieser Neonazis kämpft jetzt nicht im Krieg. Sie sind so genannte Sesselkrieger, die in den sozialen Medien Feindseligkeit unter den Menschen schüren. Deshalb weiß ich, dass die unter meiner Leitung stehende Ukrainische Pazifistische Bewegung ohne internationale Unterstützung nichts ausrichten kann. Und ich freue mich sehr, mit objektiven Journalisten wie dir, Max Blumenthal, zu sprechen, aber ehrlich gesagt bedauere ich es sehr, dass die angesehenen Medien wie CNN, die New York Times oder die BBC so unverblümete Propaganda verbreiten, anstatt den Regeln des objektiven Journalismus zu folgen. Sie haben mich einst selbst gelehrt, dass objektiver Journalismus die Darstellung beider Seiten eines Konflikts bedeutet. Das ist objektiv, aber sie senden reine Propaganda, und das beunruhigt mich sehr, denn die USA haben uns in den 32 Jahren der ukrainischen Unabhängigkeit die Standards der Demokratie gelehrt, und heute sehen die USA keinen Verstoß gegen die Gewissensfreiheit, die Redefreiheit, die Religionsfreiheit, die Bewegungsfreiheit im eigenen Land. Die amerikanischen Behörden sehen das nicht, und ich bin darüber sehr besorgt. Es wird zu nichts Gutem führen. Gott könnte Amerika auf die gleiche Weise bestrafen, wie er die Ukraine im Moment straft. Das ist meine Meinung.

MB: Ruslan, können Sie beschreiben, wie Sie persönlich angegriffen wurden und welche körperlichen Auswirkungen dies auf Sie hatte? Schildern Sie uns einfach, was passiert ist.

RK: Zunächst einmal verbrachte ich 524 Tage unter einer falschen Anschuldigung in Untersuchungshaft, in Einzelhaft. Das ist mein größter Schmerz. Ich habe meine Familie verloren. Ich verlor meine Gesundheit, meine Autorität, meinen Beruf als Journalist. Zweitens gab es regelmäßige Angriffe auf mich. Die Aufzeichnungen der meisten dieser Angriffe sind auf YouTube zu finden, da sie gefilmt wurden, weil Neonazis Berichte machen, sie filmen ihre Angriffe absichtlich mit ihren Handys und zeigen sie über YouTube und soziale Medien. Damit Gruppen, die für die Wahrheit, für den Frieden kämpfen, sie fürchten müssen. Dadurch soll eine Atmosphäre der Angst geschaffen werden, um Widerspruch zu vermeiden. Den Behörden gefällt das. Im letzten Fall habe ich teilweise mein Augenlicht

verloren, mein rechtes Auge hat jetzt nur noch 30 % Sehkraft. Das geschah, als sie mich am Bahnhof in Iwano-Frankiwsk auf dem Rückweg von Kiew mit konzentrierten Chemikalien übergossen. Gleichzeitig schrien sie Nazi-Parolen. Es ist tragisch, denn diese wurden nicht veröffentlicht. Und der Mann, der diesen Angriff organisiert hat, Petro Urgan, kämpft jetzt. Aber selbst jetzt droht er auf seiner Facebook-Seite damit, mich zu töten, ich kann Ihnen dies senden. Die Motivation der Neonazis ist es, zu zerstören und zu töten. Wir, die wir friedlich und pazifistisch sind, wollen leben und andere leben lassen, um etwas zu schaffen, nicht um zu zerstören. Deshalb werde ich nach all dieser Verfolgung und dem, was ich an der Front im Donbass gesehen habe, bis zur letzten Minute meines Lebens für den Frieden kämpfen. Und ich glaube, dass Gott mir dabei helfen wird.

MB: Ihre Frau wurde also auch angegriffen. Ist das richtig?

RK: Leider wurde meine Familie unter Druck gesetzt. Meine Frau musste sich von mir scheiden lassen und ihren Nachnamen ändern. Man sagte ihr, dass sie mit Kotsaba als Nachnamen in Iwano-Frankiwsk keine Arbeit finden würde. Meine Kinder wurden in der Schule schikaniert. Als ich im Gefängnis war, wurden sie als Kinder Putins bezeichnet. Andere Kinder hörten, was Erwachsene in ihren Küchen besprachen, nachdem sie Berichte über meine Verfolgung gesehen hatten. Und leider musste meine Familie für mehrere Jahre aus unserer Heimatstadt Iwano-Frankiwsk fliehen, bis ich aus dem Gefängnis entlassen wurde. Danach kam ich zu ihnen nach Kiew. In Kiew waren wir zusammen, aber in Iwano-Frankiwsk war es die Hölle. Denn die Stadt selbst ist sehr konservativ, die Menschen haben Angst, ihre Meinung zu sagen und müssen das tun, was die aggressive Minderheit ihnen diktiert.

MB: Sie gehen also in eine orthodoxe Kirche in New York, in der viele Ukrainer leben. New York City hat eine große ukrainische Gemeinschaft im Ausland, die sehr nationalistisch gesinnt ist. Und soweit ich weiß, versucht man, Sie in die Ukraine zurückzuschicken, um Sie strafrechtlich zu verfolgen. Ist das richtig?

RK: Ich habe in der Tat Schwierigkeiten mit meinen Landsleuten hier in Amerika, denen es recht gut geht, wenn sie hier leben. Aber gleichzeitig werben sie für die so genannte Kriegspartei. Sie wollen, dass Amerika weiterhin den Krieg finanziert, die USA und andere NATO-Länder. Sie fordern Waffenlieferungen durch die USA. Solche, die zu noch mehr menschlichen und wirtschaftlichen Verlusten führen, zu noch mehr Elend. Auf diese Weise machen sie den Krieg unwiderruflich, den sogenannten Krieg bis zum letzten Ukrainer. Und es hat mich überrascht zu erfahren, dass die Kirche des Heiligen Georg in Manhattan Unterschriften sammelt. Ein recht angesehener Anwalt sammelt zusammen mit seinem Assistenten Unterschriften, damit ich in die Ukraine deportiert und wieder inhaftiert werde. Die Absurdität der Situation besteht darin, dass die Kirche die Art von Institution sein sollte, in der alle unsere Brüder und Schwestern Brüder und Schwestern in Christus sind, wo wir alle für den Frieden sind, wo wir alle das Gebot ehren sollten: Du sollst nicht töten. Du sollst

deinen Nächsten lieben wie dich selbst, deinen Feinden vergeben, das Böse bekämpfen usw.. Das sind alles Glaubensinhalte, die im Neuen Testament verkündet werden, und ich bin sehr traurig darüber, denn ich bin ein praktizierender Christ, ein Kirchengänger, nicht nur in der Theorie, ich gehe dort wirklich zur Beichte und dergleichen. Deshalb ist es für mich sehr unangenehm, dass sogar Priester ihre Predigten manchmal nicht mit der Ehre Gottes, sondern mit der Verherrlichung der Ukraine beginnen. Wir wissen, dass die nationalen Interessen der Ukraine zweitrangig sind. Gott steht an erster Stelle. Alles liegt in den Händen Gottes. Deshalb fühle ich mich sehr unwohl angesichts dieser Politisierung, die jetzt auch auf kirchlicher Ebene stattfindet. Ich fühle mich schlecht, wenn meine Brüder in Christus von der Orthodoxen Kirche der Ukraine in Kiew gedemütigt werden und das orthodoxe Christentum in der Ukraine beseitigt wird. Und zwar das kanonische orthodoxe Christentum. Und es ist nicht akzeptabel oder sogar verboten, dass wir hier darüber diskutieren. Christen sollen zusammenhalten. Das ist ein Prinzip jeder Religion, die eine zivilisatorische Weltbedeutung hat. Das Christentum hat mehr als eine Milliarde Anhänger auf der ganzen Welt. Eine Milliarde Menschen. Und der Papst besteht darauf, dass dieser Konflikt diplomatisch und nicht militärisch gelöst werden sollte. Alle führenden Politiker der Welt erklären immer häufiger, dass dieser Krieg bis hin zum letzten Ukrainer aussichtslos und ein Verlust für die Zivilisation ist. Und außerdem habe ich als Pazifist, als Vorsitzender der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung, einen Eid geleistet, dass Krieg ein Verbrechen gegen die Menschheit ist, ein Verbrechen gegen die Humanität. Deshalb kann ich nicht anders handeln. Ich frage mich, warum die ukrainische Zentralkirche in Manhattan, die sogar von vielen Mitarbeitern des ukrainischen Generalkonsulats in New York besucht wird, warum sie sich solche politisierten Reden erlaubt. Da dies der Ort ist, an dem wir alle, unsere Brüder und Schwestern in den Augen Gottes, keine Parteien, sozialen Bewegungen und Organisationen, weder rechts noch links und dergleichen sind. Darüber bin ich sehr verärgert. Und überhaupt wurde vor kurzem der Tag der Unabhängigkeit der Ukraine gefeiert und ich beteilige mich in verschiedenen Gruppen in den sozialen Medien. Ich habe mich geschämt, als ich mehrere Beschreibungen meiner Landsleute gelesen habe, die hier im bequemen und friedlichen Amerika sind und sich erlauben, so hasserfüllt, so fremdenfeindlich, so menschenfeindlich gegenüber ihren eigenen Landsleuten in Donezk und Lugansk zu sein. Das ist eine Schande. Ich hoffe, dass das Problem auch auf kirchlicher Ebene gelöst wird. Aber das Entscheidende ist: Wenn der Krieg in den Köpfen stattfindet und dort nicht beendet ist, wird auch der Krieg an der Front nicht aufhören.

MB: Ruslan, glauben Sie, dass dieser Trend, dass sich Zehntausende von ukrainischen Männern dem Wehrdienst entziehen, ein Referendum über die Popularität des Krieges darstellt? Und ist Selenskyj bei den Ukrainern tatsächlich beliebt?

RK: Ich appelliere an alle, die mir zuhören und zusehen. Glauben Sie nicht den Daten, die in den sogenannten Umfragen erhoben werden. Die Menschen in der Ukraine haben Angst voreinander. Die Menschen haben Angst, wenn eine andere Gruppe von Menschen auf sie zukommt. Die Menschen in der Ukraine haben Angst, ihre Meinung zu sagen. Die Menschen

in der Ukraine sind oft durch einseitige Propaganda-Informationen geblendet. Deshalb kann Selenskyj nur populär sein, wenn es keine demokratischen Freiheiten wie Gewissensfreiheit, Redefreiheit und Religionsfreiheit gibt. Und natürlich auch die Repressionen der Sonderdienste gegen Andersdenkende. Deshalb sollte man Umfragen und Prozentsätzen keinen Glauben schenken. Selenskyj und sein politisches Schicksal haben sich bereits entschieden. Er ist ein politischer Leichnam. Er kann sich nur auf Kosten der Repression an der Macht halten, und auch nur so lange, wie der Krieg andauert, um auf diese Weise den Menschen Angst einjagen zu können und Kritik an ihm, geschützt durch das Kriegsrecht, zu unterbinden. Dies ist mein Standpunkt. Darüber hinaus hat erst vor einer Woche der Sekretär der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung - er ist ein Exekutivsekretär - alles ausgeführt, was wir erklären. In der Tat ist er der Leiter der Organisation in der Ukraine. Nun, in der Woche zuvor brach die SSU [Sicherheitsdienst der Ukraine] in sein Haus ein. Er wurde festgenommen, inhaftiert, sie nahmen seine Computer, Telefone und Literatur mit. Und er wird beschuldigt, die russische Aggression zu unterstützen. Ihm drohen bis zu fünf Jahre Haft. Das ist Yuri Sheliashenko, er steht im Moment unter Hausarrest, der von Spezialkräften durchgeführt wird. Nur durch die Repressionen kann die Diktatur von Selenskyj aufrecht erhalten werden. Ich kann frei sprechen, da ich mich hier in den USA befinde und den Status eines politischen Flüchtlings habe. Hier kann ich die Wahrheit sagen. Wenn ich in der Ukraine solche Dinge sagen würde, würde ich entweder von den Nazis umgebracht oder auf Anordnung der Regierung zum Krüppel gemacht werden. Wer weiß, wo man mich in diesem Fall finden würde. Hier kann ich noch die Wahrheit sagen. Und deshalb spreche ich sie. Ich spreche für die Ukrainer, die diese Wahrheit nicht aussprechen können, weil sie unter dem Druck von Selenskyjs Diktatur in der Ukraine stehen.

MB: Ruslan, ich habe gehört, dass Sie als Direktor des Stepan-Bandera-Museums in der Westukraine tätig waren. Und Sie haben eine sehr starke Meinung über den Einfluss von Bandera und dem Banderismus auf die ukrainische Gesellschaft und wie er im Westen verstanden wird. Er ist einer der Paten des ukrainischen Nationalismus, der Gründer der OUNB, der Organisation Ukrainischer Nationalisten, die mit den deutschen Besatzern der Ukraine, einschließlich der Waffen-SS, kollaborierte und an mehreren Massakern und Pogromen an ethnischen Polen und Juden beteiligt war. Was denken Sie darüber, wie Bandera in der heutigen Ukraine und hier in Washington verstanden wird?

RK: Zunächst möchte ich erklären, dass nach dieser Gegenoffensive, der so genannten Gegenoffensive, der Rückzug erfolgt, wenn alle und vor allem die Politiker hier in Washington, die den Krieg weiterhin finanzieren und mit Waffen versorgen, begreifen, dass es unmöglich ist, ein Land zu bekämpfen, dessen Bevölkerung dreimal so groß ist, dessen Mobilisierungsreserven fünfmal so groß sind und das über ein viel größeres Territorium verfügt. Das ist unmöglich. Und deshalb denke ich, dass, wie ich bereits in diesem Interview gesagt habe, in diesen Büros, dem Oval Office in Washington, dem Büro auf dem Roten Platz im Kreml, dem Büro in Berlin, dem Büro in Peking und in London, sie natürlich erkennen müssen, dass der militärische Weg nicht die Lösung ist. Deshalb ist es notwendig, zu

verhandeln. Leider ist mein Selenskyj, und ich sage das, weil er mein Präsident ist, ich habe ihn gewählt, nicht Teil davon. Er wird bei diesen Verhandlungen nicht anwesend sein, oder er wird dort lediglich als Dekoration dienen. Denn ich wiederhole: Der Krieg findet zwischen der NATO und Russland statt, aber auf dem Territorium der Ukraine und auf Kosten des Lebens der Ukrainer. Und deshalb sollten sich die Mächtigen dieser Welt, und ich spreche von den geopolitischen Akteuren, wieder der Tatsache bewusst werden, dass der Krieg auch die EU und die USA schwächt, und sie sollten mit den Verhandlungen beginnen, den diplomatischen Prozess starten. Aber es gibt ein Hindernis. Es tut mir leid, aber ich bin ein Bürger der Ukraine und spreche über Ihren Präsidenten der USA. Ich muss jedoch Folgendes sagen: Ihr Präsident hat, als er noch Vizepräsident war, zusammen mit Victoria Nuland auf dem Maidan, den Staatsstreich sowohl finanziell als auch politisch gefördert. Das Ergebnis für die Ukraine ist nicht nur der Verlust ihrer Unabhängigkeit. Die Ukraine wurde zu einem Objekt gemacht. Sie ist nicht subjektiv. Auch die ukrainischen Behörden sind keine Subjekte, sie sind Objekte. Sie sind nur Waffen. In der Tat wird die Ukraine als antirussisch objektiviert. Einfach um Russland zu schwächen. Und deshalb weiß Biden, Joe Biden, dass er in geopolitische Korruption verwickelt ist, ich meine den Fall, als er seinen Sohn, Hunter Biden, mit der Burisma-Firma in Kiew bevormundete und seine Forderung darin bestand, Generalstaatsanwalt Shokin für 1.000.000.000 Dollar zu entlassen, damit sein Sohn im Gegenzug eine Million oder so pro Monat erhält. Das ist politische Korruption, und Biden weiß, dass seine Wahlergebnisse von Selenskyjs Ergebnissen abhängen, und deshalb muss er leider den Krieg und die Ermordung von Menschen in meinem Land in der Ukraine finanzieren. Darum glaube ich nicht, dass sich vor den Wahlen noch etwas ändern kann. Und es werden noch Hunderte von Ukrainern und Russen getötet werden, zugleich jedoch keine amerikanischen Soldaten. Aber die USA werden ihre Rüstungsindustrie, Lockheed und die übrigen Unternehmen, die Raketen usw. herstellen, finanzieren. Das ist leider so, das ist geopolitischer Zynismus, und ich bin ratlos, weil ich nichts tun kann. Das Einzige, worum ich Sie bitten möchte, ist, uns mit Informationen zu unterstützen. Ja, wir haben Probleme mit der Sozialisierung. Wir haben geistige Defizite. Aber ihr, die ihr das menschliche Leben schätzt, die ihr Pazifisten und Antimilitaristen seid, ihr könnt uns mit Informationen unterstützen. Sie können die Wahrheit sagen, dass die Grundrechte und Freiheiten der ukrainischen Bürger verletzt werden, dass die Verfassung in der Ukraine nicht funktioniert. Wie Selenskyj, der Garant der Verfassung, sagte, wurde die Verfassung sozusagen auf Eis gelegt. Sie sollten hier mehr darüber sprechen, damit Ihren amerikanischen Wählern die Augen geöffnet werden und die Menschen nicht nur Propaganda von CNN oder der New York Times erhalten, sondern ausgewogene, objektive Informationen erhalten können. Und auf diese Weise könnten die Leute, die sich zur Wahl stellen, feststellen, dass die Menschen, die amerikanischen Wähler, die Wahrheit kennen, so dass es unmöglich ist, Profite auf Kosten von Menschen zu fördern, die auf einem anderen Kontinent 10.000 Meilen über dem Ozean getötet werden. Das ist das Problem. Wir brauchen Ihr Geld nicht. Wir brauchen lediglich informelle Unterstützung. Mehr noch, wenn Sie der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung helfen, betrachten die ukrainischen Behörden das so, als würden Sie Geld an Spione geben. Jedenfalls wird jeder in der Ukraine, der gegen den Krieg ist, als Hand Moskaus, als Hand Putins und anderer

Propaganda-Unsinn bezeichnet. Deshalb können Sie uns nur informelle Unterstützung leisten. Und natürlich wissen Sie, dass ich an allen pazifistischen Veranstaltungen teilnehme, die hier in New York oder Washington stattfinden. Das wissen Sie auch. Ich lasse diese nicht ausfallen und fahre auf eigene Kosten dorthin, um, sagen wir, Julian Assange zu unterstützen. Man nennt mich dort den ukrainischen Julian Assange, weil ich inhaftiert wurde, nachdem ich die Wahrheit, die kritische Wahrheit über die Vorgänge im Donbass, gesagt hatte. Deshalb bitte ich Sie, weiterzumachen. Sie machen alles richtig. Aber leider haben die alternativen Medien noch nicht die nötige Macht. Sie haben, sagen wir, 3 Millionen Zuschauer, aber es gibt 300 Millionen Menschen in den USA, verstehen Sie?! Ich würde mir auch sehr wünschen, dass die alternativen Medien wie The Grayzone und die anderen mehr Einfluss bekommen. Das wird uns allen helfen. Die Menschen werden klüger werden und ein kluger Mensch lässt sich nicht so leicht von Propaganda täuschen.

MB: Ruslan, wir haben das Scheitern der Gegenoffensive erlebt, doch die USA schicken weiterhin Waffen. Biden ersucht weiterhin den Kongress um weitere Milliarden von Dollar für Waffen. Wie sieht die Zukunft der Ukraine unter dieser Post-Maidan-Regierung aus? Wird sie sich ständig im Krieg befinden? Und was können Friedensaktivisten tun, um ukrainische Kriegsgegner wie Sie zu unterstützen und diesen Krieg zu beenden?

RK: Es ist so, dass ich einmal, ich glaube, es war 2008, dreieinhalb Monate lang stellvertretender Leiter des Museums des Befreiungskampfes im Namen von Stefan Bandera war. Das ist ein Museum in Iwano-Frankiwsk. Ich wurde von den Behörden dorthin berufen, um zu verhindern, dass die Nationalisten das Geld für ein bestimmtes Projekt stehlen. Das Projekt hieß Dem'ianiv Laz. Aber ich möchte Ihnen sagen, dass all diese Demonstrationen, die die Nationalisten gegen mich organisierten, lediglich zum Ausdruck brachten, dass ich den Slogan „Ukraine über alles, Tod den Feinden“ nicht akzeptiere - all diese Rhetorik, als ob eine Nation und ein Staat über dem menschlichen Leben stünden. Das alles führte dazu, dass ich mit der so genannten nationalistischen Bewegung in Iwano-Frankiwsk in Konflikt geriet, und ich möchte Sie daran erinnern, dass in der Westukraine heute die Partei Swoboda an der Macht ist. Es handelt sich um eine politische Partei, und sie kontrolliert die Mehrheit der lokalen, regionalen Bezirks- und Stadträte in Galitschina, Westukraine. Deshalb weiß ich als ehemaliger Leiter des Bandera-Museums besser als andere, warum Bandera die Ukrainer nicht vereinen kann. Ich weiß besser als jeder andere, warum Bandera ein gewöhnlicher Terrorist war, der nicht einen einzigen Tag in der Ukraine gelebt hat. Er lebte entweder in Österreich, Ungarn oder Polen oder in Deutschland, als die Deutschen angriffen und der Zweite Weltkrieg begann. Wenn mir jemand sagt, dass Bandera die Ukrainer vereinen könnte, kann ich die Argumente liefern, dass Bandera eine historische Person ist, die die Ukrainer trennt und die Ukrainer niemals vereinen konnte. Bandera ist ein politischer Leichnam, der zuallererst Befehle gab, Ukrainer zu eliminieren, weil man ihnen mangelnde Gewissenhaftigkeit unterstellte; Leiter von Schulen, Ukrainisch-Jüdische, die den Frieden wollten, die etwas schaffen wollten, anstatt zu zerstören. Und außerdem würde ich mich freuen, wenn man mir eine Plattform bietet, um zu erklären, dass all die Parolen, die gerufen

werden, wie „Ukraine über alles, Tod den Feinden, Ruhm der Nation“, alles Neonazismus ist. Das sind die dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Im 21. Jahrhundert sollten die Menschen endlich begreifen, dass keine Idee der Nation, keine Idee des Staates über der Idee des menschlichen Lebens stehen kann, welches den ultimativen Wert hat. Ich bin bestürzt und verletzt, dass Selenskyj als Vertreter der Nation, die am meisten unter dem Nationalsozialismus gelitten hat, nun all diese Parolen über Bandera wiederholt. Und ich wundere mich, dass der ethnische Jude Selenskyj jetzt für den Neonazismus wirbt, als wolle er die Ukraine vereinen. Bandera kann die Ukrainer nur trennen, und ich kann es Ihnen mit Fakten beweisen. Aber ich hoffe, dass dies das Thema unseres nächsten Interviews sein wird.

MB: Der Journalist und ukrainische Dissident Ruslan Kotsaba, vielen Dank, dass Sie uns bei The Grayzone besuchen und uns Ihre Erkenntnisse vermitteln. Ich wünsche Ihnen viel Glück.

RK: Ich schätze dieses Gespräch über Krieg und Frieden sehr. Ich danke Ihnen.

MB: Dankeschön.

ENDE